

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

441 (23.9.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag, 23. September.

Mittagblatt.

N^o 441.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Zum Untergang des Torpedoboots bei Cuxhaven.

* **Cuxhaven**, 22. Sept. Nach weiteren Nachrichten, die dem Norddeutschen Bergungsverein zugegangen sind, ist das Torpedoboot S. 26 infolge Sturmes gekentert. Die Namen der bei dem Unglück des Torpedoboots mit dem Kommandanten Vizeleutnant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg untergegangenen sieben Mann der Besatzung sind: Torpedo-Oberfeuermeister-Maat Richert, Torpedo-Maschinisten-Maat Hoffmann, Torpedo-Obersteiger Griepentrog, Haffe und Hampel und die Torpedo-Matrosen Ehmske und Serbant. Vizeleutnant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg ist ein jüngerer, halbbrüderlicher Bruder des Herzogs Johann Albrecht, des jetzigen Regenten von Mecklenburg-Schwerin. Er war am 5. April 1871 geboren.)

* **Cuxhaven**, 23. Sept. Nach dem „Cuxh. Tagbl.“ erfolgte das Kentern des Torpedoboots „S. 26“ Vormittags 9 Uhr 48 Min. durch eine achtelnde See bei dem ersten Ebleuchtschiff. Das Boot sank nach einer Stunde. Von der Besatzung sind neun Personen gerettet. Wenn das Wetter ruhiger ist, wird die Bergung stattfinden.

* **Cuxhaven**, 23. Sept. Nach Berichten des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier erzählt der gerettete Matrose Ledebusch, Herzog Friedrich Wilhelm wurde durch eine über Nacht erd kommende Sturzes ins Zwischendeck geschleudert, wo er in seinem schweren Delzeug und Seestiefeln liegen blieb. Er rief Ledebusch zu, sich zu retten. Er selbst habe keine weitere Hoffnung als die, selb zu sterben. Ledebusch kletterte darauf durch die Luke. Drei von den Ertrunkenen haben gerade ausgeblutet.

* **Schwerin**, 23. Sept. Die Nachricht von dem Tode des Herzogs Friedrich Wilhelm traf am Hofe um 6 Uhr ein. Die Mutter des Herzogs empfing die Nachricht auf Schloß Neuenhof. Die Vorstellung im Hoftheater wurde abgebrochen. Um 8 Uhr begann das Trauertogelände in den Kirchen.

* **Stockholm**, 23. Sept. Der Regent Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg reiste gestern Abend auf Eintreffen der Todesnachricht Herzog Friedrich Wilhelms ab. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen reiste in der Nacht an Bord des „Hohenzollern“ zurück.

Nachklänge zu den Kaisertagen.

* **Budapest**, 22. Sept. Mit Enthusiasmus besprechen sämtliche Blätter die gestrigen Trinksprüche, welche neuerdings in feierlicher Weise eine Uebereinstimmung bezeugen und den Entschluß kundgeben, den Frieden zu erhalten. Die Budapestener Toaste werden, sagen die Blätter, auf lange hinaus den Umtrieben gegen den Dreibund ein Ende bereiten. Das den Ungarn vom Deutschen Kaiser gespendete Lob hat viele Wunden geschlossen und verpflichte Ungarn zu grenzenlosem unauslöschlichem Dank.

Der „Egypetere“ schreibt: Wäre der Trinkspruch um eine Stunde früher dem großen Publikum bekannt geworden, so hätte sich die Axt des Deutschen Kaisers zu einer Kundgebung ganz außerordentlicher Art gestaltet. Wenn wir aber auch der Person des Kaisers nicht näher huldigen können, so bewahren wir doch in unseren Herzen die dankbaren Gefühle, die er erweckte und in uns mächtig werden ließ.

Der „Pester Lloyd“ schreibt: Wir erwarteten einen Verbündeten der österreichisch-ungarischen Monarchie und haben in ihm einen großen Freund und den ungarischen Nation gefunden. Die Politik des Dreibundes und der Friedenserhaltung ist für Ungarn die nationale Politik. Das läßt uns ihr so begeistert anhängen, das macht uns den thatkräftigen Widerstand der Friedenspolitik, den Kaiser Wilhelm, schon längst lieb und werth, und so ruft man ihm aus Ungarn zu: „Auf häufiges, vor allem aber auf baldiges Wiedersehen!“

„Pesti Hirlap“ schreibt: „Mit unübertrefflicher Freude empfangen wir die gestrigen Toaste und danken für dieselben. Der Trinkspruch des Deutschen Kaisers verpflichtet uns, dem mächtigen Herrscher Deutschlands für die Anerkennung und das Lob, welche er mit fürsichtiger Hochherzigkeit und mit begaunender Redegabe über uns ergießt. Wir sind ein treues, dynastisches Volk. Wir lieben stets die Freiheit. Wenn der Deutsche Kaiser uns versteht, dann verstehen auch wir ihn. Wenn er mit uns Magyaren: „Eljen a Kiraly“ (Es lebe der König) ausrufen, dann rufen wir ihm mit himmelstürmender Begeisterung zu, daß man es auch in Berlin hören muß: „Eljen a nemet Csaszar!“ (Es lebe der Deutsche Kaiser!)“

„Nemzet“ schreibt: Wie groß immer unsere Begeisterung, wie heiß auch unsere Liebe für den werthen Gast unseres Königs war, wir bleiben doch immer Schulden dem großen Hohenzollern, weil er unser Selbstvertrauen befestigte. Er hat unser Herz, unsere Seele auf's tiefste gerührt, da er in einer Sprache zu uns redete, die wir verstanden haben und wofür wir ihm Dankbarkeit bewahren.

* **Wien**, 22. Sept. Das „Fremdenblatt“ führt aus: „Die begeisterte Aufnahme und Huldigung, wozu sich die ganze ungarische Nation vereinigte, werden Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser eine frohe Bestätigung für die längst bestehende Thatfache bieten, daß das Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu langjähriger fester Freundschaft vereinigende Bündniß auch in Ungarn bereits im Volksbewußtsein kräftig Wurzeln geschlagen hat und sich daselbst inniger Sympathie erfreut. Wenn sich Kaiser Wilhelm's dankbares Empfinden hierfür in feinstühligster Weise durch die hohe Auszeichnung des Sohnes des genialen ungarischen Staatsmannes, der einst die Allianz mit dem großen Kanzler des Deutschen Reiches abgeschlossen, geäußert hat, so trat dies Hochgefühl machtvoll gesteigert in dem tiefbewegten Trinkspruch hervor, mit dem Seine Majestät der Deutsche Kaiser die herzlichsten, warmen Begrüßungsworte Seiner Majestät Kaiser Franz Joseph's erwiderte. Ein starkes Gefühl rückhaltloser Anerkennung und ausdrücklichen Lobesbedürfnisses durchweht diesen Toast, der bis in ferne Zeiten als ein Ruhmeszeichen des großartigen nationalen Aufschwunges im Gedächtniß des ungarischen Volkes fortleben wird. Nicht nur innerhalb der Monarchie werden die Trinksprüche eine machtvolle Wirkung ausüben, in alle Lande wird die Kunde von den bedeutungsvollen Fürstentwörten dringen, die dem Frieden gegolten haben und denselben verbürgen. Die Toaste sind eine vollgiltige Bestätigung des Fortbestehens des Dreibundes. In den Seelen der Ungarn und der mit ihnen stehenden Oesterreicher wird es als eine unverwundliche schöne Erinnerung fortleben, in welcher edler Begeisterung der Deutsche Kaiser das Verhältniß zu seinem väterlichen Freund schildert, und hinreichend mächtig muß es alle Anwesenden berührt haben, als er sich zum Schluß gewissermaßen der magyarischen Nation zuwandte, um mit ihr den theuren König hochleben zu lassen. Der von solch hoher Gesinnung durchglänzte Monarch kann das Bewußtsein aus Budapest mitnehmen, daß die Verehrung, die er unserer Kaiserin zollt, ihm längst auch unsere Herzen zugewandt hat. Durch ihn lernten wir uns von Deutschland derselben Treue zu versehen, wie sie von Jedermann in Oesterreich-Ungarn dem Bündniß entgegengebracht wird. Dieser Treue verließ Kaiser Franz Joseph, in dessen Händen die Leitung unserer auswärtigen Politik ruht, den kräftigsten Ausdruck. Keinerlei Strömung des Tages vermag die Ruhe der Krone zu stören. Um so gewichtiger klingt von dort her jede Aeußerung. Wir sprechen es nochmals mit hoher Genugthuung aus, daß die Kaiserliche Kundgebung eine volltönende Freudenbotschaft gewesen ist.“ Auch fast alle anderen Blätter besprechen die Toaste und heben die große Bedeutung derselben hervor, die die Festigkeit und Unererschütterlichkeit des Dreibundes bekunden und jeden Zweifel in das Friedensziel desselben ausschließen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. September.

** Der Orientexpresszug verkehrt über die Strecke Belgrad-Baribrod wieder regelmäßig.

* (Schlierseeer Bauerntheater.) Für das am 1. October im Stadtgarten-theater beglückende Gastspiel des berühmten Volksspielensembles ist folgendes Repertoire festgesetzt: „Almenrausch und Edelweiß“, „Der Probenbauer von Eggensee“, „Jägerblut“, „Vieserl von Schliersee“, „Im Austragshäuserl“. Eintrittskarten sind schon jetzt bei Hugo Rump (D. Kaiser's Nachfolger), Kaiserstraße 114, zu haben.

† **Heidelberg**, 22. Sept. In Anbetracht des wachsenden Simulantenthums wurde in der Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Beschluß gefaßt, eine Krankenkontrolle einzuführen, zu welchem Behuf die Stadt in Distrikte getheilt wird, die durch 22 Krankentraktoren überwacht werden.

△ **Offenburg**, 20. Sept. Im Bürgerhaale fand gestern Vormittag die 19. Hauptversammlung des Vereins badischer Rathschreiber statt, die aus allen Theilen des Landes im ganzen von etwa 130 Mitgliedern der Vereine besucht war. Die Versammlungen wurden von dem Vorsitzenden, Rathschreiber Ganter-Waldshut, geleitet. Es wurde zunächst ein Antrag des Verwaltungsraths angenommen, eine Petition an die Großh. Regierung und an die Kammer der Landstände zu richten, um Belassung der Grundbuchführung bei den Gemeinden. Mit der Führung dieser Bücher sollen auch weiterhin die Rathschreiber betraut werden. Desgleichen soll eine Petition zwecks Ausdehnung und Vervollständigung des Fürsorgegesetzes für Gemeindebeamten vom Verwaltungsrath ausgearbeitet werden. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Heidelberg bestimmt. In den Verwaltungsrath wurden gewählt für weitere vier Jahre: Die Rathschreiber Ganter-Waldshut, Breschm-Ladenburg, Engel-Lörrach, Herzog-Müllheim, Miltner-Offenburg, Rheinl-Laubersbach, Schmidt-Schmieder-Bühl und Schmitt-Neckargemach. Nach der Versammlung fand ein gemeinschaftliches Mahl im „Rheinischen Hof“, in dessen Verlauf verschiedene Toaste ausgebracht und ein Jubiläumstelegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gesandt wurde, auf welches folgende Antwort einlief:

Herrn Rathschreiber Ganter-Offenburg. Ich danke den Delegirten der 19. Generalversammlung des badischen Rathschreibervereins für den freundlichen Ausdruck treuer Gesinnung, die Sie mir widmen. Ich erwidere Ihre guten Wünsche von Herzen für Ihr aller Wohlgehen.
Friedrich, Großherzog.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 22. Sept. In dem am 21. Dezember vorigen Jahres zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden unterzeichneten Auslieferungsvertrag war vorbehalten, den Gegenstand für die Schutzgebiete besonders zu regeln. Demgemäß ist gestern im Auswärtigen Amte mit dem niederländischen Gesandten ein Vertrag zur Regelung der Auslieferung zwischen dem Deutschen Schutzgebiete und den Niederlanden sowie deren Kolonien unterzeichnet worden.

* **Hamburg**, 22. Sept. Im Hinblick auf die großen kommerziellen Interessen Deutschlands in Guatemala vereinigten sich die am Verkehr mit Guatemala interessirten Kaufleute heute zu einer Eingabe an die Handelskammer, in welcher diese ersucht wird, beim Reichskanzler dahin zu wirken, daß angeht die in Guatemala ausgebrochene Revolution ein deutsches Kriegsschiff zum Schutze der deutschen Angehörigen und des deutschen Eigenthums dahin entsendet werde. — Die größten und reichsten der Plantagen in Guatemala sind deutsches Eigenthum.

* **Bern**, 22. Sept. Der Nationalrath begann heute die Berathung über den Eintritt in die Debatte über den Eisenbahnrückkauf. Kommissionspräsident Kramer-Frei (Büchli liberal) erklärte, die Privatbahnpertube liege hinter ihnen. Kein Weg zur Verstaatlichung sei günstiger als der konfessionsgemäße Rückkauf. Redner bemerkte, die Nordostbahn werde hoffentlich im eigenen Interesse die Hand zur Zusammenlegung der KonzeSSIONen bieten, da auch nach der Zusammenlegung der Ertragswerth 34 Millionen unter dem Rückkaufspreis stehe.

* **Bern**, 22. Sept. Der Ständerath sprach im Nebenbahngesetz die Bestimmung, daß der Bundesrath statt der Bundesversammlung KonzeSSIONen für Nebenbahnen erteilen soll.

* **London**, 22. Sept. Die Lage des Maschinenbauausstandes wird als beruhigender angesehen. Man spricht offen von einer Beilegung des Streiks. Dem Vernehmen nach ist die Amalgamator Society of Engineers dabei, die Bedingungen zu berathen, unter denen die Streitfragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen.

* **Stockholm**, 22. Sept. Auf die Glückwünsche des Offiziercorps zum Jubiläum antwortete Seine Majestät der König: „Unsere historischen Erinnerungen sind nicht allein Frieden, sondern vielmehr auch Verpflichtungen, die nicht so aufgefacht werden dürfen, daß wir unsere Fahnen nach fremden Ländern tragen sollen. Nein, unsere Zeit weist uns andere Aufgaben an. Zurückgeführt innerhalb seiner jetzigen Grenzen, vereinigt mit dem Bruderlande hat Schweden über 80 Jahre die Segnungen des Friedens genossen, was man früher kaum für möglich gehalten hätte. Künftig darf das Schwert nur gezogen werden, um die Selbstständigkeit, die Freiheit, Ehre und das Recht des geliebten Vaterlandes zu vertheidigen.“

* **Las Palmas**, 22. Sept. Seine Majestät der König der Belgier ist vergangene Nacht wieder in See gegangen, um zunächst Mogador, sodann Tanger und Gibraltar zu besuchen.

* **Athen**, 23. Sept. In einer auf dem Eintrachtsplatz abgehaltenen Versammlung erklärte ein Redner, Griechenland nähme einen solchen Frieden nie an. Die Menge verbrannte lärmend den Text des Vertrags.

* **Sansibar**, 23. Sept. Wie der „Temps“ von hier gemeldet wird, wurde ein französisches Schiff von der englischen Behörde in Mombassa unter der unbegründeten Anschuldigung des Sklavenhandels festgehalten. Der Kapitän und ein Theil der Mannschafft wurde eingesperrt.

Verschiedenes.

Behnte Internationale Konferenz der Gesellschaft vom Rothem Kreuz.

† **Wien**, 22. Sept. (Telegr.) Die Internationale Konferenz des Rothem Kreuzes beschloß nach einem Referate des russischen Delegirten, Geh. Rath Marten, als wünschenswerth zu erklären, daß jeder Staat auf die Uebertretung der Genfer Konvention Strafbestimmungen festsetze. Zweifelhafte Fälle soll ein internationales Komitee entscheiden. Auf Antrag des Präsidenten des Deutschen Centralkomitees, v. d. Riesebeck, wurde dem Russischen Centralkomitee für sein wirksames Eintreten zum Schutze der Abzeichen des Rothem Kreuzes Dank votirt. Endlich wurde beschlossen, die nöthigen Schritte einzuleiten, um im Kriegsfalle alle Eisenbahn- und Schiffstransporte des Sanitätspersonals und Materials von allen Zollformalitäten zu befreien.

† Berlin, 22. Sept. (Telegr.) In dem Betrugsprozeß...

† Hamburg, 23. Sept. (Telegr.) Der „Hamb. Korresp.“...

† Nürnberg, 22. Sept. (Telegr.) Das Schwurgericht...

† Brindisi, 22. Sept. (Telegr.) Gestern Abend wurden die...

Gemeinden Saba, Oria und Latiano von einem schweren...

† Rom, 23. Sept. (Telegr.) Nach weiteren Nachrichten über...

† Fiume, 23. Sept. (Telegr.) Die Zahl der auf der „Ita“...

† Grimsby, 23. Sept. (Telegr.) An Bord des Kriegsschiffes...

* Bombay, 22. Sept. (Telegr.) In der Präsidentschaft...

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Regist.

Heiratsgebote. 21. Sept. Oskar Lang von Brach, Photograph...

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 22. September 1897.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, and Wechsel und Sorten.

Advertisement for G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe. Features the title 'Rings um die Jungfrau' and 'Touristenblätter'.

Legal notices (Bürgerliche Rechtsstreite) regarding inheritance and property matters in Karlsruhe.

Legal notices (Freiwillige Gerichtsbarkeit) regarding court proceedings, including a will and property matters.

Legal notices (Bekanntmachung) regarding public administration, including property auctions and official announcements.